

EINE SCHOCKIERENDE GESCHICHTE

Lukas 16, 19-31



¹⁹Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. ²⁰Ein Armer aber mit Namen Lazarus lag vor seiner Tür, der war voll von Geschwüren ²¹und begehrte sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tisch fiel, doch kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren. ²²Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

²³Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. ²⁴Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. ²⁵Abraham aber sprach: Gedenke, Kind, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. ²⁶Und in all dem besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüberwill, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber. ²⁷Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus; ²⁸denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual. ²⁹Abraham aber sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören. ³⁰Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. ³¹Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.

Es war aber einmal ein reicher Mann... So schlicht und einfach, wie nur der Evangelist Lukas schreiben kann, beginnt eine Geschichte, die mir ganz schön unter die Haut geht. Ja, ich würde sogar sagen, dass ich ganz große Probleme mit dieser Geschichte habe. Denn neben diesem reichen Mann stellt Lukas Lazarus vor. Lazarus ist kein Namenloser. Ihm wird im Gegensatz zu dem Reichen, einen Namen und eine Würde verliehen, die der Reiche nicht hat. Aber das alles war zunächst nicht in dieser Welt sichtbar. Im Gegenteil: der Reiche kann mit teuren Kleidern und großen Parties protzen, während der Arme vor der Tür liegt. Er hat ekelige Wunden und Geschwüre, die sogar die Hunde ablecken. Also alles anders als würdevoll. Und mit diesem Gegensatz konfrontiert uns der Evangelist Lukas gleich mit einer harten Realität, die bis heute noch fort wärt: nämlich der Gegensatz zwischen reich und arm. Ja, bis in unsere Zeit blicken wir hinauf zu den Reichen, zu den Berühmten, zu den Menschen, die mit ihrem Geld und mit ihrer Leistung viel geschafft haben. Und die Armen interessieren uns entweder gar nicht, oder wir wenden unser Angesicht angeekelt von ihnen weg. Meistens entschuldigen wir uns damit, dass wir sagen, dass die selbst schuld sind, dass sie in die Gosse geraten sind. Wenn wir diese Meinung haben, stehen wir im radikalen Widerspruch zur Bibel. Schon im Alten Testament bekommen die Armen besondere Würde. Auch Jesus hat die Armen besondere Würde verliehen. Das beginnt schon damit, dass er selbst in armen Verhältnissen geboren ist und so auch arm weitergelebt hat. Und in dieser Tradition wird auch in den neutestamentlichen Briefen angeknüpft. Die Fürsorge für die Witwen und Waisen wird dort besonders in den Vordergrund gerückt. Und ist eine der wichtigsten geistlichen Gaben. In dem Narrativ vom reichen Mann und armen Lazarus wird all das noch sehr deutlich vor Augen gemalt. Die Geschichte will uns herausfordern. Die Geschichte zeigt in deutlichen Worten, dass die Rollen in

Gottes Reich umgekehrt werden. Im Himmel wird der Reiche leiden und der Arme bekommt dort besondere Würde und darf sich in Abrahams Schoß von all seinen irdischen Leiden trösten lassen. Diese Geschichte steckt mir quer im Hals und ich habe Probleme damit. Denn gemessen mit der Weltbevölkerung lebe ich hier in Deutschland als reicher Mann. Durch die Medien kann ich auch nicht übersehen, dass es sehr viel mehr Menschen gibt, die in bittere Armut leben. Durch meinen Gebrauch von Strom, Öl und Gas kann es sogar sein, dass ich direkt mitverantwortlich für die Armut der Menschen in den ärmsten Ländern bin. Das ist die Realität, die vor Augen liegt und Lukas will auch uns darauf aufmerksam machen. Übersieht die Armen nicht! Ignoriert sie nicht! Verachtet sie nicht! Auch die nicht, die unter uns leben! Denn gerade die bekommen in Gottes Augen besondere Würde.

Die Geschichte vom armen Lazarus und vom reichen Mann stellt uns vor eine weiteren Herausforderung. Denn sie zeigt uns in sehr deutlichen Worten, dass wir den Zeitpunkt der Gnade Gottes verpassen können. Es kann ein zu spät geben! Denn der reiche Mann wird unerwartet und plötzlich aus dem Leben gerissen. Von einem Augenblick zum Nächsten wird er von seinem Reichtum in die bittere Armut katapultiert. Und er befindet sich von einem Augenblick zum Nächsten in der Hölle. Das ist ein schrecklicher Gedanke. Nun weiß ich, dass in der Vergangenheit viel Unfug mit dem Gedanken von der Hölle gemacht wurde. Vor allen Dingen im Mittelalter hat die Kirche versucht, die Menschen mit der Hölle zu erschrecken, um sie so besser unterdrücken zu können. Die Bibel redet aber erstaunlich wenig von dem, was in der Hölle alles passieren wird. Aber über eines ist die Bibel sehr klar. Und das ist, dass die Hölle ein Ort ist, wo wir absolut und völlig von Gott getrennt sind. In seinem irdischen Leben konnte der reiche Mann noch unter dem Schatten des Segens Gottes leben. Er verstand sich als Sohn Abrahams. Aber dann wurde dieser Schutz plötzlich weggerissen und er befand sich in der kompletten Trennung von Gott. Genau das ist das Erschreckende! Welch ein furchtbare Gedanke für immer von Gott getrennt zu sein! Und mit genau diesem Gedanken will die Geschichte vom Reichen und vom armen Lazarus uns herausfordern. In der Bibel wird von einem göttlichen Moment gesprochen, denn man nicht verpassen kann und darf: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, lasst euer Herz nicht verstocken!“ (Psalm 95, 7-8). Wenn wir den reichen Mann aus unserer Geschichte vor Augen führen, wird klar, dass seine eigentliche Sünde wohl nicht nur die gewesen ist, dass er den armen Lazarus ignoriert hat. Das war wohl nur ein Teil von einer viel größeren Verstockung, die ihm betraf. Sein Reichtum wird ihm auch nicht angeprangert. In der ganzen Bibel wird nie gesagt, dass Reichtum an sich Sünde ist. Die Sünde des Reichen ist aber anderswo zu finden: Erst zum Schluss finden wir die Antwort auf diese Frage. Denn aus der Hölle heraus, findet eine Diskussion mit dem Reichen und Abraham statt. Der Reiche, der ja den Armen Lazarus Zeit seines Lebens ignoriert hat, will ihn nun im Himmel einspannen, dass er ihm, dem Reichen, etwas Gutes tue. Aber Abraham weist schlichtweg daraufhin, dass es unmöglich ist, denn es gibt eine unüberbrückbare Trennung zwischen Himmel und Hölle. Schließlich fordert der Reiche, dass Lazarus seinen Brüdern erscheine und sie vorwarne, was ihnen bevorsteht, damit sie nicht unter dem gleichen Schicksal leiden müssen. Die Antwort des Abrahams ist interessant, denn erst an dieser Stelle zeigt er, was das eigentliche Problem des reichen Mannes war. Die Antwort des Abraham lautet nämlich: Sie haben ja die Bibel. Und wenn sie der nicht glauben, dann auch nicht einem Engel, der vom Himmel kommt. Der reiche Mann wird also nicht aufgrund seines Reichtums verurteilt. Er wird nicht mal aufgrund dessen verurteilt, dass er dem Lazarus nicht geholfen hat. Seine Selbstsucht ist nur eine Frucht von einem viel größeren Problem. Und das ist, dass er Gottes Wort verachtet hat. Selbst in der Hölle verachtet er immer noch Gottes Wort, denn er meint ja, dass ein Tote mehr überzeugen könnte als Gottes Wort selbst. Als Reiche hatte er in seinem irdischen Leben Zugang zu allen Schriften der Bibel. Er verstand sich selbst als „Sohn Abrahams“ Er konnte zu jeder Zeit, aufschlagen und lesen. ER konnte zum Tempel gehen. Gott hätte zu ihm durch das Wort geredet. *„Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.“* So lautet das schreckliche Ergebnis. Aber genau das ist das Problem. Dieser reiche Mann hat nicht nur den armen Lazarus ignoriert. Er hat auch Gottes Wort ignoriert. Und deshalb hat er weder an Gottes Wort noch an Gott selbst geglaubt.

Stattdessen hat er Zeit seines Lebens nur an sich selbst geglaubt. Ein schockierendes Ergebnis zu einer schockierenden Geschichte. Und wir können uns alle darin wiederfinden. Nicht nur, weil wir sooft die Armen übersehen. Die Bibel zeigt uns, dass der Glaube an Gott und die Liebe zu dem Nächsten zusammengehören. Wer an Gott glaubt, öffnet seine Augen für die Not des anderen. Wer nicht an Gott glaubt, der verschließt sein Herz auch für den Nächsten. Wieder ein schockierendes Ergebnis. Gott will uns aber nicht Angst machen. Stattdessen will er uns wachrütteln. Und er will uns zurück zur Quelle führen. Zurück zur Bibel. Zurück zu Gott. Heute wenn ihr seine Stimme höret, so verstockt euer Herz nicht. Amen.